

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 6.— Mk., vierteljährlich 18.— Mk.
 Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telephon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
 ••••• der Freien Stadt Danzig •••••
 Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 1,30 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Wohnungsangelegen nach bes. Tarif, die 2-spaltige Wohnungsangelegen nach bes. Tarif, die 1-spaltige Wohnungsangelegen nach bes. Tarif. — Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis 10 Uhr. — Postfach Danzig 7048. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telephon 7200.

Nr. 208

Mittwoch, den 7. September 1921

12. Jahrgang

Finanzpanik in Polen.

Rücktritt des polnischen Finanzministers.

Paris, 6. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Warschau ist der Finanzminister Struczkowski zurückgetreten. London, 6. Sept. „Times“ meldet aus Warschau: In leitenden Kreisen sei eine Art Panik über den augenblicklichen Stand der polnischen Finanzen entstanden. Die Lage sei schlecht. Das Land werde von einem Streit nach dem andern ergriffen, vor allem infolge der ungeheuren Steigerung der Kosten für die Lebenshaltung, was von kommunistischen Agitatoren voll ausgenutzt werde. Die polnische Regierung plane jetzt die Berufung eines amerikanischen Finanzfachverständigen.

Die bayerischen Scharmacher an der Arbeit.

Berlin, 6. Sept. Die bayerische Regierung hat die Telegramme, die der Reichsminister des Innern in der Angelegenheit des Verbots der „München-Magburger Abendzeitung“ und der Unruhen in Coburg an die Münchener Regierung sandte, bayerischen Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben, deren Kommentare dahin lauten, daß die Telegramme einen Eingriff in bayerische Rechte und eine Bruchstörung Bayerns bedeuten. Eine solche Auffassung ist durchaus unhaltbar und in keiner Weise beabsichtigt. Der Reichsminister des Innern hat es im Gegenteil verstanden, sich unmittelbar an untergeordnete Organe des bayerischen Staates zu wenden oder direkt auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten ein Verbot der Zeitung auszusprechen, um der bayerischen Zentralregierung Gelegenheit zu geben, von sich aus das Erforderliche zu tun. Die bayerische Regierung hätte also, wenn sie eine abweichende Meinung hatte, diese in Verhandlungen geltend machen können. Eine Zulassung der Lage, von der die bayerischen Zeitungen reden, wäre lediglich auf die zu bedauernde Veröffentlichung der Telegramme zurückzuführen.

München, 6. Sept. Unter der Überschrift „Bayern und das Reich“ teilt die „Staatszeitung“ mit: Heute vormittag traten fast alle Fraktionen des Landtages zu Beratungen zusammen. Um 11 Uhr versammelten sich die Führer der Koalitionsparteien, um zur Lage und den gestrigen Beschlüssen des Ministerrats Stellung zu nehmen. Den Beratungen wohnten auch Ministerpräsident Dr. v. Kahr und Staatssekretär Dr. Schweyer bei. Das Ergebnis der Beratungen war, wie wir erfahren, daß Übereinstimmung dahin erzielt wurde, daß mit Berlin in wegen der Frage der Verordnung des Reichspräsidenten des bayerischen Ausnahmezustandes weiter verhandelt werden solle. Zu diesem Zweck werde sich Staatssekretär Dr. Schweyer mit zwei Referenten, den Abgeordneten Heide (Vorsitzender der Landtagsfraktion der bayerischen Volkspartei) und Dr. Dirr (Führer der demokratischen Landtagsfraktion) nach Berlin begeben.

Wie der „Vorwärts“ meldet, war gestern der Ausschuss der freigewerkschaftlichen Landeszentrale Bayerns in München versammelt, um zur Lage Stellung zu nehmen. Die Konferenzvertreter der acht bayerischen Regierungsbezirke suchten am Vormittag beim bayerischen Ministerpräsidenten eine Besprechung nach, in der eine Erklärung begründet werden sollte, in der es heißt, daß die Versammelten im Interesse der Aufrechterhaltung der Reichseinheit und der demokratischen Republik die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern für unbedingt notwendig halten. Ferner wird von der bayerischen Regierung verlangt, daß sie Maßnahmen treffe, die die Sicherung der Demokratie und der Republik auf das bestmögliche gewährleisten. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wurde vom Ministerpräsidenten die Besprechung auf Mittwoch verschoben.

Wittermeldungen aus München zufolge erlöst der dortige Bürgerrat im Namen einer großen Anzahl der wichtigsten Körperschaften des bayerischen Wirtschaftslebens eine Erklärung, in der die verwerfliche Heße gegen die bayerische Koalitionsregierung bedauert und die Regierung Kahr aufzufordert wird, vor dem auf sie von verschiedenen Seiten ausgeübten Druck nicht zurückzuweichen, sondern unbeirrt die Linien ihrer bisherigen Politik weiter zu verfolgen.

Die württembergische Staatsregierung billigt das Vorgehen der Reichsregierung.

Stuttgart, 6. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württembergische Staatsregierung hat sich in einer Kabinettsitzung mit dem Erlaß der Reichsregierung betreffend den Schutz der Verfassung befaßt. Sie ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist, in der allgemeinen politischen Entwicklung der letzten Zeit seine Rechtfertigung findet und im übrigen nach allen Seiten hin gleichmäßig gilt. Eine vorherige Billigungnahme mit den einzelstaatlichen Regierungen hätte allerdings auch die württembergische Regierung als notwendig erachtet. Die Reichsregierung sei von dieser Auffassung verständigt worden.

Die U. S. P. D. gegen die Kommunisten.

„Laut „Freiheit“ fanden gestern Abend 28 öffentliche vom Ortsverband Berlin-Brandenburg der U. S. P. D. ein-

berufene Volksversammlungen statt, in denen das Thema „Die Leuerung und die neuen Reichsteuern“ behandelt wurde. In den meisten Lokalen waren auch Kommunisten erschienen, die in der Diskussion ihre Redner vorschickten. Überall wurden diese jedoch einstimmig abgelehnt, da, wie die „Freiheit“ sagt, die Arbeiterschaft mit der Führung des politischen Kampfes durch die Kommunisten so schlimme Erfahrungen gemacht habe, daß diesem politischen Abenteuerismus keinerlei Gefolgschaft mehr geleistet werde.

Zusammenstoß mit „Stahlhelm“-Leuten.

Berlin, 7. Sept. Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus Braunschweig: Anlässlich einer Wucherdemonstration kam es in Helmstedt zu einem Zusammenstoß zwischen Stahlhelmlenten und Demonstranten. Die Stahlhelmlenten wurden zum Verlassen ihres Versammlungslokals gezwungen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Kriegsverlehter durch Messerstiche verletzt. Nach Festnahme einiger Stahlhelmlenten, die sich zur Wehr gesetzt hatten, zerstreuten sich beide Parteien.

Die Entscheidung des Völkerbundesrates über Oberschlesien.

London, 6. Sept. Der Berichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet, die vom Völkerbundsrat mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage betrauten Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. September fertig haben. Die Entscheidung des Rates solle sowohl Polen wie auch Deutschland und vor allem der oberschlesischen Bevölkerung Befriedigung gewähren.

Die Französerung des Saargebiets.

Saarbrücken, 6. Sept. Die Regierungskommission des Saargebiets hat dem Bürgermeister von Saarbrücken mitgeteilt, daß vom 1. April 1922 ab auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Kommunalverwaltung in Frankenwährung entlohnt werden müssen. Die Kommunalverwaltung wurde angewiesen, für entsprechende Frankeneinkünfte Sorge zu tragen. Vom 1. April 1922 ab werden die Steuern und die Zahlungen für Entnahme von Wasser, Gas und Elektrizität in Frankenwährung erhoben.

Englische Hoffnung auf Beilegung des irischen Konflikts.

London, 6. Sept. Wie Reuter aus Dublin meldet, wird dort die Lage zwar noch als kritisch angesehen, indessen verstärkt sich der Glaube, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen werden, und daß das britische Kabinett die Bevollmächtigten der Sinnfeiner zu einer weiteren Konferenz einladen wird. Es wird als außerordentlich unwahrscheinlich angesehen, daß Lloyd George bereit ist, die Verantwortung für einen Bruch des Waffenstillstands zu übernehmen. Verantwortliche Kreise lehnen die Annahme ab, daß nicht eine ehrenvolle Regelung gefunden werden könne.

Ententeultimatum an Ungarn.

Wien, 6. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Wiener Neustadt: Die alliierten Mächte haben der ungarischen Regierung ein befristetes Ultimatum überreicht, in dem die sofortige Räumung des ganzen laut Friedensvertrages an Österreich abzutretenden westungarischen Gebiets verlangt wird. Das Ultimatum läuft am sechsten Tage um 2 Uhr nachts ab.

Wie Reuter dazu erfährt, hat der ursprüngliche Entwurf der Note des Völkerbundsrates auf 12 Artikelliche Vorstellungen hin noch durch einen Zusatzparagrafen eine Verschärfung erfahren.

Ueber die weiteren Maßnahmen der Entente liegen noch folgende Meldungen vor:

Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge haben die in Oppeln eingetroffenen Verstärkungstruppen der Alliierten Befehl erhalten, sich zum weiteren Abtransport ins Burgenland bereit zu halten. Sie werden deshalb in Oberschlesien zunächst nicht eingesetzt, sondern bleiben in Oppeln.

Wien, 6. Sept. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge haben die drei Generale der interalliierten Kommission in Oedenburg der österreichischen Regierung den Plan mitgeteilt, die ungarischen Banden durch Ententeoffiziere zur Ruhe zu bewegen und die Auflösung und Entwaffnung auf ungarischem Boden durchzuführen.

Wien, 6. Sept. Der von den Ungarn gestern angegriffene Ort Kirschschlag befindet sich im Besitz der österreichischen Wehrmacht. Die dort verwendeten österreichischen Truppen haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet und glänzend bewährt. Ungarische Truppen und Insurgenten haben teils entlang der Grenze, teils auf österreichischem Boden Schützengräben ausgehoben. Bemerkenswertweise befinden sich unter den verwundeten Österreicher hauptsächlich Sanitätsoldaten. Die Leiche eines derselben wurde von den Ungarn entführt und aufhängt.

Wirtschaftsschulung, Wirtschaftsjoridung und wirtschaftl. Information in der Gewerkschaftsbewegung.

Von Fritz Fricke, Leiter der Betriebsräteschule der Freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale Berlin.

Die nachfolgenden Zeilen können und sollen nur ganz kurz und grundsätzlich einige Fragen erörtern, die für die Einflußnahme der Gewerkschaften auf das wirtschaftliche Leben von allerhöchster Bedeutung sind. Für das moderne Unternehmertum sind die in der Ueberschrift genannten Dinge kein Problem mehr, wohl aber für die Arbeiterbewegung. Die Zurückdrängung des Einflusses der Arbeiterschaft, ihre Schwäche und ihr Ausweichen in vielen, für sie geradezu lebenswichtigen Fragen ist auf mangelnde Schulung und Information zurückzuführen.

Die modernen Unternehmer, ihre Direktoren und die Synodi ihrer Organisationen sind in jahrelangen Studien und ebenso langer Vorbereitungspraxis auf das vorzüglichste ausgebildet. Außerdem aber steht ihnen ein wissenschaftlich hochwertiger Mitarbeiterstab zur Seite. Es gibt heute kein großes Unternehmen mehr, das nicht seine volkswirtschaftliche Abteilung besäße. Daß sie auch besondere Bureaus für Arbeitswissenschaft und Verwaltungsorganisation besitzen, sog. „Fabrikforschungs“-Abteilungen, sei nur nebenbei erwähnt. Die hundertfachen Verknüpfungen und Kombinationen der großen Werte neben-, unter- und übereinander, sichern ihnen einen ständigen Austausch, nicht nur von Erfahrungen, sondern auch von eingehendsten Berichten über alle sie irgendwie angehenden Vorgänge. Der kapitalistische Wirtschaftsinformationsdienst besitzt einen so feinnervigen Apparat, daß alle Vorkommnisse von einiger Bedeutung in aller kürzester Zeit in den zentralen Stellen bekannt sind und von ihnen registriert, bewertet, weiter- bzw. zurückgeleitet werden. Das gilt nicht nur für Informationen und Berichte auf rein kaufmännischem Gebiete zur Ausnutzung von geschäftlichen Vorkäufen. Der Apparat funktioniert immer und tadellos in allen Fällen, die irgendwie das Interesse irgendeines Industrie- und Handelszweiges, oder einzelner Werte desselben berühren. Es ist dabei ganz gleich, ob es sich um Lohnforderungen und Streiks der Arbeiter- oder Angestelltenchaft, um Steuerpläne, Verwaltungs- oder soziale Maßnahmen oder wirtschaftliche Absichten der Regierungen des Reiches, eines Einzelstaates oder größerer Kommunen handelt. Mit peinlichster Genauigkeit und größter Schnelligkeit werden alle Nachrichten registriert und verbreitet.

Tritt der Vertreter eines Unternehmerverbandes an den Verhandlungstisch, so birgt seine Tasche ein gut und sauber angelegtes Aktenstück, das alles enthält, was er wissen muß und möglicherweise dem Verhandlungskontrahenten gegenüber gebrauchen könnte.

Der Gewerkschaftsführer ist aller Hilfsmittel dieser Art bar. Sein Wissen und seine Kenntnisse hat er in arbeitsreichen Jahren mühselig unter größter Kräfteanspannung autodidaktisch erworben. In den meisten Fällen war allein die Praxis mit ihren Zufälligkeiten und Irrtümern sein Lehrmeister. Der Mitarbeiterstab fehlt ihm fast ganz. Zudem ist er beinahe immer überlastet mit einer Unsumme rein verwaltungstechnischer Aufgaben, die mechanische Hilfskräfte erledigen könnten. Sein Informationsapparat ist die Presse. Er liest sie oftmals erst abends nach 10- bis 14stündiger Verwaltungsarbeit, kurz vor dem Zubettgehen. Der Direktor eines Wertes erhält täglich, sauberlich zusammengestellt, evtl. überlekt, alle Nachrichten, die ihn angehen, aus der Presse des Auslandes, welche Arbeiterorganisation kann sich heute ein halbes Duzend ausländische Zeitungen dauernd halten?

Unter diesen Verhältnissen ist das Anwachsen der Macht und des Einflusses der Gewerkschaftsbewegung als eine ungeheure Leistung anzusehen. Soll dies so bleiben und soll sich die Macht nicht in Ohnmacht verwandeln, so muß das bisher nicht Vorhandene auf dem schnellsten Wege geschaffen werden. Zuerst der Mitarbeiterstab. Hier und da haben die Spitzenorganisationen als Wirtschafts- oder juristische Beiräte Akademiker herangezogen. Gut so. Es ist notwendig und kann der Verbindung des geistigen mit dem handarbeitenden Proletariat förderlich sein. Wertvoller und richtiger ist es aber, den Mitarbeiterstab aus den eigenen Reihen der Berufs- bzw. Klassenangehörigen zu entnehmen. Der Gedanke der wirtschaftlichen Schulung braucht heute nicht mehr propagiert zu werden. Er ist zur Erkenntnis geworden und wird von berufener und unberufener Seite zurzeit aufs eifrigste diskutiert. Der Vorschläge sind eine große Anzahl vorhanden. Praktische Versuche werden überall angestellt. Endgültige Resultate festzustellen, wäre verfrüht. Noch ist allzu vieles ungeklärt. Allzu oft wird mit unzulänglichen Mitteln im allen Gelsisse gearbeitet. Ein Zeitungsartikel bietet selber nicht Raum zu einer ins einzelne gehenden Auseinandersetzung.

Auf eins sei jedoch hingewiesen: Bei der Schulung sei scharf unterschieden zwischen Führer- und Massenausbildung. Die Bedürfnisse des an verantwortlicher Stelle bereits stehenden, mit verhältnismäßig gutem Wissen schon ausgerüsteten Kollegen sind anders, als die des am Schraubstock stehenden, eben erst zur Organisation gestochenen. Und doch muß die Trennung beider Gruppen im Unterricht rechtzeitig überbrückbar sein. Der Unterschied zwischen Führer und Masse kann nicht schematisch gezogen werden. Es gibt hier

Weitere Mittel für den Wohnungsbau.

Stadtverordnetenversammlung am 6. September 1921.

Die Versammlung war anfänglich nur schwach besucht, da zur gleichen Zeit der Volkstag tagte.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Die Anträge des Senats wurden ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt, weil die Organisationen der Hausbesitzer und Mieter dem Senat diesbezügliche Vorschläge unterbreiten wollten.

Stadt. Brunzen (Dtnatl.) verteidigte die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die große Dürre sei an der Preissteigerung schuld.

Nach Ansicht des Stadt. Lange (Dtnatl.) haben die Landwirte keine Schuld an der Milchsteuerung. Diese sei verursacht durch den unläuteren Wettbewerb der Firma Ballinat und durch die Unfähigkeit des früheren Wirtschaftsamtes.

Stadt. Kunze (U. S. P.) stellte fest, daß vor allem die Aufhebung der Zwangswirtschaft die Ursache der Preissteigerung ist.

Stadt. Rohde (D. P.) mißbilligte das Verhalten der Großmolkereihändler und rief, für den Winter sich mit Milchkonserven einzudecken.

Stadt. Coert (Str.) erklärte, es stinkt im früheren Wirtschaftsamt und Ernährungsamt.

Stadt. Braun (Str.) machte den Vorschlag, der Senat möge von den Produzenten die Milch abnehmen und an Danziger Kleinhändler verteilen.

Stadt. Frau Lemke (Str.) erhob gegen die Firma Ballinat den Vorwurf, daß sie den Anfang bei der Preistreiberie gemacht habe.

Stadt. Genosse Grünhagen erklärte, daß das Wirtschaftsamt seiner Aufgabe nicht gewachsen war. Es sei klargestellt, daß die Firma Ballinat die treibende Kraft bei der Milchpreissteigerung gewesen ist.

Senator Jansson erwiderte, daß im Ernährungsamt keine Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sind.

Bei der Frühstücksbepfehlung der Schulkinder ist die bis zum 1. April 1921 bewilligte Summe um 33 747 Mark überschritten worden.

30 Millionen Mark für Wohnungsbau

Stadt. Nau (U. S. P.) bemängelte die langsame Fertigstellung der städtischen Bauten am Värenweg.

Senator Jansson: Neben der Freien Baugenossenschaft, die recht Erprobtes geleistet hat, besteht noch eine Hirsch-Duncker'sche Baugenossenschaft.

Genossenschaft werden. Es ist doch selbstverständlich, daß sich in den Genossenschaften Bestimmungsfreunde zusammenschließen.

Stadt. Nau (U. S. P.) stellte den Antrag, die 1 Million Mark zum Bau von Einzelhäusern zu streichen.

Gegen den Ring der Baugeschäfte.

Stadt. Genosse Grünhagen betonte, daß durch das System der Deutschen Eigenheim-Genossenschaft der Genossenschaftsgebäude in das Gegenteil verkehrt werde.

Stadt. Braun (Str.) machte dem Senat den Vorwurf, daß er mit dem Ausbau der Kasernen zu Wohnungen nicht energisch vorgehe.

Stadt. Nau (U. S. P.) erklärt, daß die Wohnungsluchenden auf Notwohnungen verzichten.

Stadt. Habel (Dtnatl.) verteidigte die Handwerksmeister gegen den Vorwurf, daß sie den Senat auszuwählen.

Stadt. Nau (U. S. P.) entgegnete dem Stadt. Brunzen, daß die Bevölkerung Danzigs zu 1/3 aus Arbeitern, Angestellten und Beamten bestehe.

Senator Jansson erklärt, daß die Produktiv-Genossenschaft ja hätte auch Offerten abgeben können.

Stadt. Brunzen (Dtnatl.) hatte an den Aufnahmebedingungen der Eigenheim-Genossenschaft nichts auszusetzen.

Stadt. Habel (Dtnatl.) verteidigte die Handwerksmeister gegen den Vorwurf, daß sie den Senat auszuwählen.

Stadt. Nau (U. S. P.) entgegnete dem Stadt. Brunzen, daß die Bevölkerung Danzigs zu 1/3 aus Arbeitern, Angestellten und Beamten bestehe.

Senator Jansson erklärt, daß die Produktiv-Genossenschaft ja hätte auch Offerten abgeben können.

Stadt. Brunzen (Dtnatl.) hatte an den Aufnahmebedingungen der Eigenheim-Genossenschaft nichts auszusetzen.

Stadt. Habel (Dtnatl.) verteidigte die Handwerksmeister gegen den Vorwurf, daß sie den Senat auszuwählen.

Stadt. Nau (U. S. P.) entgegnete dem Stadt. Brunzen, daß die Bevölkerung Danzigs zu 1/3 aus Arbeitern, Angestellten und Beamten bestehe.

Senator Jansson erklärt, daß die Produktiv-Genossenschaft ja hätte auch Offerten abgeben können.

Stadt. Brunzen (Dtnatl.) hatte an den Aufnahmebedingungen der Eigenheim-Genossenschaft nichts auszusetzen.

Stadt. Habel (Dtnatl.) verteidigte die Handwerksmeister gegen den Vorwurf, daß sie den Senat auszuwählen.

Stadt. Nau (U. S. P.) entgegnete dem Stadt. Brunzen, daß die Bevölkerung Danzigs zu 1/3 aus Arbeitern, Angestellten und Beamten bestehe.

Senator Jansson erklärt, daß die Produktiv-Genossenschaft ja hätte auch Offerten abgeben können.

Stadt. Brunzen (Dtnatl.) hatte an den Aufnahmebedingungen der Eigenheim-Genossenschaft nichts auszusetzen.

„König Kohle.“

Roman von Upton Sinclair.

(Fortsetzung.)

Sogar jetzt, während sie den Rafferty-Gott pries, und die kapitalistischen Geschehen schmähte, dachte sie den Tisch zu dem Wendessen, bewegte sich rasch, lautlos, wie eine Maschine.

Sie trat wieder auf die Straße hinaus. Es war die Stunde, da im Flachland die Sonne unterging; die Spitzen der Berge schimmerten purpurn, die Herbstluft war frisch und schneidend.

„Was ist geschehen? — fragte er einen Außenstehenden; der Mann erkannte ihn, sein Aussehen durchlief die Menge.“

„Doch während Hal noch versuchte, die Bage zu erfassen, versank sein Name im Drehen anderer Rufe.“

Ein Mann stand auf den Stufen eines Hauses. Hal starrte ihn verblüfft an — es war Tim Rafferty.

„Gewiß! Er hat recht!“ riefen die Stimmen. — „Erzähl uns alles!“

„Fünfundzwanzig Dollars wollen sie ihm geben und die Krankenhaustücher. Und wie hoch werden die sich belaufen?“

„Und da dein verdammtes Advokat — verleiten sie, Papiere zu unterschreiben, wenn sie noch nicht ganz beim Bewußtsein sind.“

„Wir lassen es uns nicht länger gefallen!“ — rief einer. — „Wir werden eindringen, werden sehen, was geschieht!“

„Vorwärts!“ schrie ein zweiter. — „Zur Hölle mit ihren Hintertürmen!“

„Ich kann es dir nicht sagen — sonst wird er entlassen. Doch kennst du ihn gut.“

„Und morgen früh wird Nr. 2 wieder geöffnet!“ — brüllte Tim.

„Wir sollen richtiges Gewicht geben!“ — erhob sich eine andere Stimme. — „Wir wollen einen Wager-Strouven, wollen bekommen, was wir verdienen!“

„Und wieder der Ruf: „Joe Smith! Halt uns eine Rede! Gib ihnen Achtung! Du bist der Rechte!“

Der Getreidemucher vor dem Volkstage.

70. Vollziehung des Volkstages

Dienstag, den 6. September 1921.

Präsident Dr. Voening eröffnet um 3 Uhr nachmittags die Sitzung des Volkstages unter anschließender Angelegenheiten. Der Antrag des Reichsausschusses über die Einsetzung eines Ausschusses über die Verhältnisse der Arbeiter in den kommunikativen und öffentlichen Verkehr ist dem Antrag eingegangen war, aufzutreten und den Antrag zu unterstützen. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden.

Der Abgeordnete Dr. Weber hat den Antrag des Abgeordneten Dr. Weber in der Unterkommission vorgelegt. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden.

Der Abgeordnete Dr. Weber hat den Antrag des Abgeordneten Dr. Weber in der Unterkommission vorgelegt. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden.

Der Senat läßt sich eine gute Einnahmequelle einrichten.

Die Ernte für Mais, welche 6-7000 Tonnen in diesem Jahre betrug, sei mit einer zu niedrigen Ausfuhrquote belegt worden. Die Ernte für Mais, welche 6-7000 Tonnen in diesem Jahre betrug, sei mit einer zu niedrigen Ausfuhrquote belegt worden.

Die Deutsche Partei beantragt durch Abg. Gensel die beiden Beschlüsse dem Wirtschaftsausschuss zu übermitteln.

Abg. Gensel hat den Antrag des Abgeordneten Dr. Weber in der Unterkommission vorgelegt. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden. Der Antrag ist dem Volkstage vorgelegt worden.

Die Verordnung legt das Datum vom 16. Juli 1921.

Alle Parteien, soweit sie der Opposition angehören sind durch dieses Verhalten des Senats gekränkt worden. Im Wirtschaftsausschuss sind mehrere Resolutionen eingebracht worden, die die große Mehrheit der Parteien zur Verhandlung kommen.

Durch die verfehlte Politik des Senats wird die Bevölkerung gekränkt.

Die Resolution des Senats hat die Bevölkerung gekränkt. Die Resolution des Senats hat die Bevölkerung gekränkt. Die Resolution des Senats hat die Bevölkerung gekränkt.

Schließen Sie nicht die zweite oder dritte Auflage des Generalstreiks herbei!

Wenn der Generalstreik einige Wochen später eingelegt hätte, wo die Erhebung der Preise eingelegt hätte und wo die Steuerstellen im Lande liegen, dann wäre die Situation verändertes geworden.

Wir führen uns auf unsere Grundzüge und auf die alle erlassenen Tatbestände unserer Partei.

Es ist nicht darauf an, mit dem Generalstreik oder der Demonstration irgend welche politischen Ziele oder Maßnahmen zu erreichen, sondern diese ganze Bewegung hätte nur einen rein wirtschaftlichen Charakter und nichts anderes. Die Deutschnationalen gehen mit dem Zentrum durch die und östlich. Die Deutschnationalen gehen mit dem Zentrum durch die und östlich.

Niem die Jade paßt, der zucht sie sich an!

Im Hause und auch außerhalb ist schon oft diskutiert worden, die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei finden in fremdem Lande und ihre Maßnahmen hatten nur den Zweck, Faule zu zucht die Jade paßt, der zucht sie sich an.

Die Deutsche Partei beantragt durch Abg. Gensel die beiden Beschlüsse dem Wirtschaftsausschuss zu übermitteln. Die Deutsche Partei beantragt durch Abg. Gensel die beiden Beschlüsse dem Wirtschaftsausschuss zu übermitteln.

(Fortsetzung siehe Hauptblatt 3. Seite)

Logo: A circle containing the letters 'W' and 'F' stacked vertically.

Text: Zur heutigen Saison = Eröffnung unserer Spezial-Abteilung Herren-Konfektion zeigen wir in unseren sämtl. Schaufenstern moderne Herren-Bekleidung. Walter Fleck

Illustration: A potted plant with large leaves and several flowers, sitting on a decorative stand.

Die gefezte Volkstags-Sitzung.

(Fortsetzung des Berichtes auf der Seite 2.)

Genosse Bohl beantragte keine Ausführungen wie folgt: Die Fraktion im Reichstag hat auf Einführung einer...

Zur II (Staatl) stellt den Antrag auf Überweisung der... (weiterer Bericht über die Sitzung)

Der Herr I (Mann) stimmt in seinem Schwurwort unter... (Bericht über die Eidesleistung)

Der Herr II (Staatl) stellt den Antrag auf Überweisung... (weiterer Bericht über die Sitzung)

Beste der freien Stadt Danzig überführt werden. Frey so können die Lebensrechte der freien Stadt Danzig...

Unter allen Umständen verlangen wir, daß die Rechte der im... (Bericht über die Rechte der Arbeiter)

„Fortschrittliche“ Angestellten-Beschimpfung.

In der Briefmarken-Mundschau der „Danziger Zeitung“ vom Donnerstag, den 25. August wurde u. a. eine kleine Abhandlung über die neuen Danziger Dienstmarken veröffentlicht...

Die mit den Dienstmarken freigemachten Poststempeln sind außerdem mit einem Abdruck des Dienststempels der einzelnen Behörden, die sie verwenden, zu versehen...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

Mit Recht erblickten die Angestellten staatlicher Dienststellen in diesen Ausführungen eine schwerwiegende und durch nichts gerechtfertigte Ehrenkränkung...

zuheben und nach dem Freistaat einzuführen. Trotzdem hierer Schlepper von polnischen Beamten in Polen aufgegriffen worden war, gelang es ihm, mit dem Geld über die Grenze zu kommen...

Stadtheater Danzig. In der morgigen (Donnerstag) Aufführung des „Freischütz“ wird die Partie der „Maid“ von Fr. Me Vain...

Operette Wintergarten. Der gefezte Abend brachte ein unerwartetes Resultat bei der Aufführung erwarteter Entschuldigungskarrikatur...

Der Danziger Hof hat seinen bekannten Wintergarten einer gründlichen Umwandlung unterzogen. Der Komit des Architekten Groß aus Danzig ist es gelungen, durch geschickte Umbauten einen Raum von intimen Wirkungen herzustellen...

Freiwillig in den Tod gegangen ist die 15jährige Tora Fajnska. Bitterstadt wohnhaft. Sie wurde gestern früh als Leiche an der Schneidemühle aus der Radahn gezogen.

Stenographie Einbrecher. In der Nacht vom 4. zum 5. dieses Monats haben Arbeiter in den Laden des Fleischermeisters Redmann einbrechen versucht...

Polizeibericht vom 7. September 1921. Festgenommen 18 Personen, darunter: 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Salberjanverfälschung...

Ohra. Eine Gemeindevertreterversammlung findet am Donnerstag den 8. Sept., nachmittags 5 Uhr im Rathause mit nachfolgender Tagesordnung statt...

Neuzeit. Sozialdemokratischer Verein. Mittwoch, den 7. September, abends 8 Uhr im Lokale Wichter: Diskussionsabend...

Verfammlungs-Anzeiger. Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt. 1. Bezirk. Heute, abends 6 1/2 Uhr: Bezirksversammlung...

Heutiger Devisenstand in Danzig. Polnische Mark: (Zuzgl. 2,30) 2,45 am Vortage 2,60. Dollar: 93 am Vortage 91 1/2-92...

Wetterprognosen am 7. September 1921. vorachtern gestern, gestern, heute. Jambuch: +0,30 -0,29. Montanerspiele: -0,55 -0,56...

Verantwortlich für Politik Dr. Wilhelm Bolje, für Freistaatpolitik, Lokals und den übrigen Teil Fritz Weber, beide in Danzig...

Druck und Verlag von J. Gehl u. Co., Danzig.

Danziger Nachrichten.

Der Allg. Gewerkschaftsbund zur Eisenbahn-Entscheidung.

Der Vorstand des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der freien Stadt Danzig beschäftigte sich in seiner Sitzung am 8. September mit der Sache...

Sodann wurde zum Streit der Konditorgehilfen Stellung genommen und beschlossen, der Delegierten-Versammlung des Verbandes sämtlicher Konditorinnen zu empfehlen, wenn die Konditorgehilfen den Gehilfen nicht entgegenkommen...

Eine eingehende Aussprache über die Entscheidung des Oberamtsrats in der Eisenbahnfrage aus. Es wurde hierzu folgende Entscheidung angenommen:

Danziger Stadttheater.

„Zer und Zimmermann“.

Nach einer lähmend langweiligen Ouvertüre brachte der dritte Opernabend eine freudige Überraschung: eine äußerst frische und durchweg von herzlichem Geiste der Buffooper...

Der Herr I (Mann) stimmt in seinem Schwurwort unter... (Bericht über die Eidesleistung)

Aus dem Osten.

Nur erfolgreichen Bekämpfung der Ausfuhr von Lebensmitteln

hat der polnische Ministerrat für die ehem. preuß. Teilgebiete neue scharfe Verordnungen erlassen. Danach macht sich, wer Gegenstände des täglichen Gebrauchs, und zwar Lebensmittel im Werte von über 1000 Mark heimlich ohne die entsprechende Erlaubnis und zu Grenzorten über die Grenze verkauft oder liefert, eines Verbrechens schuldig, das einer Zuchthausstrafe von 1-15 Jahren und einer Geldstrafe bis 2 Millionen Mark unterliegt. Wenn der Täter einen besonders schweren Schaden den öffentlichen Interessen zugefügt hat oder zuzufügen beabsichtigt hat, unterliegt er einer Zuchthausstrafe, lebenslänglichen, und einer Geldstrafe bis zwei Millionen Mark oder der Todesstrafe.

Der Versuch obiger Vergehen sowie die Teilnahme an diesem Vergehen unterliegt einer gleichen Strafe wie das begangene Vergehen.

Näherdem kann das Gericht beschließen: 1. Den Verlust des Rechtes zur Führung eines Handels- oder Industrieunternehmens oder des Rechtes, sich mit irgendeiner Art Handel oder Gewerbe zu beschäftigen, oder des Rechtes, Vermittlungsgeschäfte zu treiben für 3 Jahre. 2. Die Beschlagnahme des ganzen Vermögens des Verurteilten, das er bis zum Tage der Erlangung der Rechtskraft des Urteils erworben hat, zugunsten des Staatsschatzes im Falle der Verurteilung zur Zuchthaus- oder Todesstrafe.

Kortbaur des Mühlberger Hafenarbeiterkreises. Zur Teilnahme der Arbeitgebern zwischen dem Mühlberger Hafenarbeiter und den Arbeitgebern hatte der Vermittlungsausschuss am Sonnabend den Schlichtungsausschuss einberufen. Die Arbeitgeber erschienen jedoch nicht zu den Verhandlungen, so daß der Streik ununterbrochen weitergeht.

Kleine Nachrichten.

Die Einstellung von Schlafwagen 3. Klasse ist in Deutschland in einigen geeigneten Nachtschnellzügen verkehrswirtschaftlich beabsichtigt.

Dampferstrandung im Tegeler See. Ein voll belebter Transportdampfer der Schultheiß-Bahnhöfer Brauerei ist infolge Rutschens der Ladung bei Tegel in die Fluten versunken. Aus dem Wasser ragen nur noch der Schornstein und die Kommandobrücke. Die Besatzung sprang während des Sinkens des Dampfers ins Wasser, wobei ein Mann ertrunken ist.

Ein schweres Bootsunglück ereignete sich auf dem Hermsdorfer See. Ein mit sieben Personen besetztes Boot kenterte und alle Insassen fielen ins Wasser. Es gelang, fünf Personen lebend zu bergen, zwei fanden den Tod.

Stadtheater Danzig.

Dirigieren Rudolf Schaper.
Mittwoch, den 7. September 1921. abends 7 Uhr:
Dauerkarten C 1
Zweites Gastspiel Dr. Wilhelm v. Scholz
Der Weiland mit dem Schatten
Schauspiel in drei Aufzügen von Wilhelm v. Scholz
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Herz
Inspektion: Emil Werner
Dr. Hans Martins, Romanbildner
Herta Ottenburg
Herta, seine Frau
Ein Fremder
Eine Hausangestellte
Ein Dienstmann
Ein Poltist
* * * Dr. Hans Martins, Wilhelm v. Scholz a. Gast.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Dauerkarten D 1
„Der Freischütz“
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Dauerkarten E 1. „Trafik und Holbe“
Sonnabend, abends 8 Uhr: Dauerkarten A 2. Ermäßigte Preise. Neu einstudiert: „Wilhelm Tell“.
Sonntag, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Mäßigkeit zum 1. Male. „Der Vetter aus Dingsda“ Operette.

MODERNE KUNST LICHTSPIELE
AM MARKT
Der große Ufa-Film
Scherben
Ein tragisches Lebensbild mit **Werner Krauß** als Bahnwärter.
Im Lebenswerk, das überall großen Erfolg errichtete
! Aus Liebe gesündigt !
Aus dem Leben eines Frauenarztes.
Großer Gesellschaftsfilm mit **Erich Kaiser-Tietz.**
! Der unsichtbare Gast !
Abenteuerfilm mit **Ernst Hoffmann.**
Verstärkt Könstl.-Orchester. Leitung Hans Leschner
KAMMERLICHTSPIELE
Das grüne Plakat! **Der Mitternachtsbesuch!!!**
Detektivschlager Detektivfilm mit **JOE JENKINS.**
Modern. Kapitalismus. Gesellschafts drama

Haben Sie schon den Sensationspielplan des CIRCUS HENNY
Danzig - Neumarkt
gesehen???
Heute Mittwoch, den 7. September
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 3 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Täglich ab 10 Uhr vormittags: (5000)
Große Proben und Raubtier-Schau.
Barrenstunden nur von 10 bis 12 Uhr vormittags
Ververkauf: Zigarettengeschäft Krüger & Oberbeck. Telefon 2345 und an den Cirkuskassen Telefon 5274.
Club-Garnituren, Clubsessel, Sofas, Chaiselongues, Auflegematratzen
sehr preiswert. Polsterwerkstatt (4949)
H. Will, Husarengasse 9.
Reparaturen billigst.

Ich bin beim hiesigen Amts- und Landgericht als
Rechtsanwalt
zugelassen.
Meine Büreauräume befinden sich
Hundegasse 94!
Fernsprecher 3621.
Danzig, den 1. September 1921.
Dr. Herbert Lewy
Rechtsanwalt. (4998)

Varieté
Wintergarten
Beginn
Ollsauer 730 Uhr
Telephon 1925
Direktion: Arthur Löwinaohn.
Täglich
Großer Internationaler Ringer-Wettstreit
um den Gold-Pokal von Danzig und and wertvollen Ehrenpreisen, aufhord.
Goldpreise: Mark 10.000.— in bar.
Heute Mittwoch, den 7. September ringen folgende Paare:
Hans Schwarz (München) 120 Kilo gegen **Hawlicschek** (Tsch.-Slow.) 118 K.
Zwei große Entscheidungskämpfe:
John Roapel (Danzig) 125 Kilo gegen **Peter Debie** (Köln) 104 Kilo
Gustav Haber (Ostpreußen) 96 Kilo gegen **Juan Patrowitsch** (Rußland) 126 Kilo
Außerdem das neue Varieté-Programm!

Reklame
Drucksachen in wirkungsvoller Ausführung liefert schnell und billig
„DANZIGER VOLKSSTIMME“



Fahrräder
prima Bereifung, nur Qualitätsware, zu den billigsten Tagespreisen.
Großes Lager in (4993)
Grieg- und Zubehörteilen.
Reparaturen
sachgemäß schnell u. billig
Erstes Danziger Fahrrad-Haus
Röhl u. Heldenreich, Breitgasse 5. Tel. 2701.
Mähmaschinen
gar. neu, nur beste Fabr. von 750 Mk. an.
Zahlungserleichterung.
Bernstein & Comp.
Danzig, Langgasse 50, neben dem Rathaus.
Neuer Jackentanz
billig zu verkaufen. (4994)
Guddat, Breitgasse 58, Eingang Zwirnstraße.
Verloren
feingliedriges, grünlich-schimmerndes Armband Freitag abend auf d. Wege v. Zirkus ab. Weinbergstr. nach Rathhaufer Straße. Geg. Belohn. abzugeben bei Zills, Rathhaufer Str. 86 (+)

werden sofort schonend behandelt ohne lange Wartezeit. Neue Gebisse, Umarbeitungen, Reparaturen in eiligen Fällen an einem Tage.
Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldbrücken, Kronen usw. in la Gold unter voller Garantie.
Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung.
Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12.
Institut für Zahnleidende Pfefferstadt 71!
Telephon 2821. (5044)

Robert Ehmann
Altstädtischer Graben 3
neben der Tabakfabrik von M. A. Hasso.
Prima Kammgarn-Wolle 4
Lage 50 Gramm . . . 6.50, 5.50, 4.-
Vieler Knaben-Anzüge 90
Reine Wolle mit Zwirnhefte. Eigenes Fabrikat in 10 Größen von 46/47 an

Stroh-Panama-Valour-Filz-Hüte
für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit
umgepreßt, gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik Hut-Bazar zum Strauß
Annahmestelle
nur Langgasse Nr. 6-7.
(gegenüber der Markthalle). (4988)

HOTEL Danziger Hof
Direktion Alex Brauer
Wintergarten
5-Uhr-Tanz-Tee
Pirnkhoff und Pirnkhoffka
in ihrem Tanzsketch:
v. Rogé und Yvonne
reigen Modetänze
Eigene Konditorei! American Bar!
ABENDS REUNION
Vorzügliche Küche!
Große Auswahl gepflegter Weine erster Danziger Firmen!
Musterhafter Restaurationsbetrieb! (5000)

Zur Einsegnung
Für junge Herren **Prime Rinsbox-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, mod. Form, exzellente Fabrik, besonders preiswert. Gr. 36-40
Für junge Damen **Prime R.-Chevr.-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, edle Lackkappen, sehr elegant und halber. . . . Gr. 37-39
119,- 125,-
Reisen
Langgasse 73

Fahrräder
Neue und gebrauchte Damen- und Herren-Fahrräder in großer Auswahl enorm billig. (4937)
Mäntel, Schläuche
sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen
sachgemäß und billig.
Danzig. Fahrradvertrieb **Max Willer**, I. Damm Nr. 14. Telephon 2957.
2 Bettgestelle
1 Nuthbaum, 1 Birke, beide gut erhalten, zu verkaufen. Rudolf Ahrend, (+) III. Damm 15 III.
1 Richeplatte
ca. 30x50 und
1 Polsterstod
zu kaufen gesucht von Klempner Artur Winkler, Poggenpohl 42. (+)

Möbel-Berkauf, sehr billig
ganze Wohnungs-einrichtungen sowie einzelne Möbel. Auch Bureau-Möbel.
Otto Eltermann, Polsterwaren-Fabrik
3. Damm Nr. 2. — Telephon 6628. (4928)

Rat!
in Steuer-, Verwaltungs-, Ehe- und Strafsachen. Beobachtungen. Buchführung usw. von ersten Fachleuten erstellt.
Danziger Treuhandgesellschaft (4925)
Korkenmachergasse 2, Telephon 2553
Soppor, Haffnerstraße 18, Sprechzeit 9-3 Uhr.

Kohlen-schlacke
gibt ab
Danziger Aktien-Bierbrauerei
Langgasse. (5004)

Möblierte Zimmer
in Langfuhr
nicht Deutscher Helmbund für Teilnehmer a. b. deutschhändl. Woche (4. bis 9. Okt.) Zug. an Städtensaal
Alinhott, Hornweg 1. (4992)